



Autor: Albert Link und Ralf Schuler
Seite: 14:55:34
Ressort: Politik
Rubrik: Politik
Weblink: <https://www.bild.de/bild-plus/politik/inland/politik-inland/umwelthilfe-chef-fliegt-kurzstrecke-vorwurf-der-doppelmoral-72956334.bild.html>

Mediengattung: Online News
Jahrgang: 2020
Nummer: 0
Visits (VpD): 0,011 (in Mio.)

Vorwurf: "Wasser predigen, Wein trinken"

Warum fliegt der Umwelthilfe-Chef Kurzstrecke?

Frontalangriff auf einen, der beim Aussteigen selbst auch nicht gerade zimperlich ist. Auf Twitter hat Tilman Kuban (33), Chef der CDU/CSU-Nachwuchsorganisation "Junge Union", dem "Deutsche Umwelthilfe"-Geschäftsführer Jürgen Resch (59) Doppelmoral vorgeworfen. Zu einem Foto, das den bundesweit vor allem wegen seiner Diesel-Fahrverbots-Klagen bekannten DUH-Chef am Berliner Flughafen zeigt, schrieb Kuban: "Wasser predigen, Wein trinken. Oder: Allen das Fliegen verbieten wollen und sich dann als Chef der Umwelthilfe selbst noch schnell den Abendflieger von Berlin nach Stuttgart gönnen, Jürgen Resch?" BILD konfrontierte den umstrittenen Umwelt-Aktivisten mit dem Vorwurf. Resch hat selbst keinen Twitter-Account, reagierte zunächst nicht öffentlich. Auch nicht, als ZDF-Satiriker Jan Böhmermann sich in die Debatte einschaltete und Kuban "eine grobe Persönlichkeitsrechtsverletzung" vorwarf. Resch erklärte den Flug mit einem Kuriosum: "Die Deutsche Umwelthilfe hat zwei Bundesgeschäftsstellen, die 800 km auseinanderliegen, eine in Berlin, eine in Radolfzell am Bodensee, wo unsere Ursprünge liegen." Man habe sich für den Fortbestand dieser beiden Geschäftsstellen und gegen ein Zusammenlegen entschieden, "weil wir die Arbeit unserer langjährigen Mitarbeiter schätzen und die Arbeitsplätze in der Region erhalten wollen." Bedeutet aber auch: Das DUH-Führungspersonal pendelt häufig zwischen beiden Sitzen. Dienstreisen per Bahn, wann immer möglich Vorrangig geschieht das nach Reschs Darstellung mit dem Zug: "Für

Dienstreisen nutze ich, wie alle Mitarbeiter der DUH, wenn immer möglich die Bahn, in ca. 80 Prozent der Reisen. Wenn aber unaufschiebbare dienstliche Termine es nicht anders möglich machen, nutze ich, wie meine Kollegen, im Ausnahmefall das Flugzeug." Die CO2-Emissionen dienstlicher Flüge gleiche die DUH bereits seit 2005 über "Atmosfair" aus. Auch in der Zukunft werde man ihn und andere DUH-Mitarbeiter immer wieder einmal im Flugzeug sehen, wenn es nicht anders geht. "Die DUH will das Fliegen nicht verbieten""Herr Kuban liegt falsch: Die DUH will weder das Fliegen noch das Autofahren verbieten. Wir kämpfen beispielsweise auf der Straße auch für emissionsfreie Antriebe bei Bus und Pkw und ein Ende des Verbrennungsmotors ab 2025. Solange aber die meisten Busse oder Taxen noch keinen Elektromotor haben, muss ich auch in einen Bus oder ein Taxi mit Verbrennungsmotor einsteigen." Hat die Umwelthilfe wirklich ein so entspanntes Verhältnis zum Flugverkehr? Tatsächlich heißt es unter den wichtigsten Fragen zum Thema Luftschutz auf der DUH-Internetseite: "Der Flugverkehr ist an der innerstädtischen Belastung mit NO2 laut Messungen nicht beteiligt." Andererseits brandmarkte die DUH ihn als Mitglied der Klimaallianz bereits 2007 als "am schnellsten wachsenden Klimaschädling". Die zugehörige Pressemitteilung findet sich noch heute auf ihrer Internetseite. Und in einem aktuellen Positionspapier ("Für eine Transformation des Verkehrssektors nach der Corona-Pandemie") vom

Mai 2020 wird die Reduzierung des Kurzstrecken-Flugverkehrs als "unumgänglich" bezeichnet. Umwelthilfe-Chef ist sogar Lufthansa-"Senator" Resch hatte bereits vor Jahren in einem Zeitungsinterview eingeräumt: "Meine persönliche Klimaschutzbilanz ist schlecht, daraus mache ich keinen Hehl." Heute wie damals ist Resch, der mit der Lufthansa-Tochter Eurowings nach Stuttgart flog, zugleich Bahn-Fan und bekennender Vielflieger: "Ich habe eine Bahn-Card 50 und habe durch die vielen Bahnreisen den Vielfahrer-Status Bahn-Comfort. Insbesondere durch meine internationale Umweltarbeit, u.a. in der von mir mitgegründeten Stiftung Global Nature Fund, habe ich den Senator Status bei der Lufthansa." Im Jahr 2020 sei die Zahl der Dienstreisen stark zurückgegangen: "Durch die Corona-Pandemie gab es bei der DUH wie bei vielen anderen Organisationen einen Digitalisierungsschub, so dass seit März sehr viele Termine und Fachkonferenzen online oder als Hybrid-Veranstaltung organisiert werden. Das spart sehr viel Zeit und Reisen. Aber auch in Zukunft wird es Termine geben, die weiterhin persönliche Präsenz erfordern." Das sagt Kuban BILD fragte auch Tilman Kuban, warum er sich entschlossen hat, den Tweet zu veröffentlichen. "Mich stört vor allem die Doppelmoral", sagte er BILD. "Viele Menschen müssen aus beruflichen oder privaten Gründen hin und wieder fliegen. Selbst 'Umwelthelfer', wie Jürgen Resch. Das ist ok, man sollte sich dann aber die moralischen Kampagnen dazu sparen."

Wörter: 621
Urheberinformation: (c) Axel Springer SE